

Burgpfeifer

Mitteilungen aus Donaustauf

1. Ausgabe

Januar 1974



1973 - 1974

Wenn man das vergangene Jahr rück-schauend an sich vorüberziehen läßt, muß man feststellen, daß es auch in Donaustauf ohne besonders spektakuläre Ereignisse vorübergegangen ist. Zwar hat die von der Gemeindeführung vorgesehene Baugebietsausweitung nach Westen in den ersten Wochen des verg. Jahres erhitze Debatten im Gemeinderat und in der Öffentlichkeit gebracht, doch wurden die Auseinandersetzungen durch eine Vielzahl von Problemen und anderer Notwendigkeiten schnell wieder geglättet. Viele Einzelbauanträge, der Straßenbau in der Lessing-, Herder-, Baron- und Prüllstraße und der Kanal- und Wasserleitungsbau in der Heinrichstraße nahmen die ganze Aufmerksamkeit in Anspruch. Einigen Staub aufgewirbelt und Mißverständnisse ausgelöst haben die Kultivierungsarbeiten, die die Marktgemeinde in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverein am Wasserplatz durchgeführt hat. Resümee der ganzen Angelegenheit ist aber doch, daß an der Donau nun ein Anfang gemacht wurde, der Bevölkerung und den Wassersportlern das Donauperf zugänglicher zu machen. Nachdem seitens des Herrn Bürgermeisters zugesichert wurde, daß die Kultivierungsarbeiten heuer zum Abschluß gebracht werden können ist zu hoffen, daß bereits vor dem Bau der Staustufe der RMD - und das kann ja noch einige Zeit dauern - das Donauperf dem Spaziergänger eine Erholungsmöglichkeit bietet.

Im letzten Drittel des Jahres verdrängten dann außen- und wirtschaftspolitische Ereignisse wie der Krieg in Nahost, die Ölkrise mit dem darauffolgenden Sonntagsfahrverbot das lokale Geschehen in unserer Marktgemeinde. Donaustauf erlebte 4 Sonntage ohne Autos. Die Väter hatten nach langer Zeit wieder einmal Zeit für ihre Kinder - und Frauen, man ging in unserem schönen Ort auf der leergefegten Straße spazieren. Eine Ruhe wie zu Großvaters Zeiten - ein völlig neues Sonntagsgefühl! Trotz alledem passierten dem Donaustauer Gemeinderat zum Jahresende noch einschneidende Beschlüsse: es wurde der Bebauungsplan Eland noch verabschiedet und die VO über die Friedhofsordnung, die Einfriedungssatzung und die VO über die Müllabfuhr in Kraft gesetzt. Nach langen Jahren der "Vorbereitungszeit" wurde auch noch der Entwicklungsplan für Donaustauf von der Gesellschaft für Landesplanung im Marktgemeinderat besprochen, wobei es die beiden großen Parteien bei einem "Ja" beließen, während sich GR Eich mit einem klaren Nein gegen die Klesausbeute aussprach und nur GR Uhl konkret für den

Heiler Winter kann man zu dieser Zeichnung wohl sagen. Allerdings müßte dann das Bild nur im Gebirge oder im Bayerischen Wald betrachtet werden. Bei uns würde der Schneemann nämlich nicht so standfest dreinschauen, sondern ein ziemlich langes Gesicht machen, wenn er überhaupt noch eins hätte. Wenn unsere Witterungsverhältnisse so andauern, werden unsere Kinder in absehbarer Zeit Nachhilfeunterricht im Schneemannbauen nehmen müssen, wobei der Schnee dann mitgebracht werden muß.

Da geht es den Schlittschuhfans schon besser. Wasser, auch Altwasser gefriert halt doch bei 0 Grad. Die Zunft der Eisflitzer ist ja speziell bei uns sehr groß und hier gilt nicht einmal das Sprichwort "Wenns dem Esel zu gut geht, dann geht er aufs Eis". Viel eher möchte man sagen, eine alte Donaustauer Tradition ist vom Eis gegangen. Wenigstens kann sich der Nachwuchs vorerst noch zwischen Donau und Markt auslaufen und dies hoffentlich auch in Zukunft tun.

Die Skihasen und Haserln müssen sich da weniger Gedanken machen, sie fahren dem Schnee einfach nach. Vorbei sind die Zeiten, in der sich die Skifahrer aller Altersklassen morgens um 1/2 6 Uhr mit den Brettern auf dem Rücken am Bahnhof trafen, um mit dem Bayerwaldzug zu den ostbayerischen Wintersportplätzen befördert zu werden. Dabei hätte man seinerzeit auch bei uns in der Umgebung durchaus fahren können.

Heut übernimmt der Skiständer auf dem Autodach die Funktion des Buckels. Mit mehr oder weniger PS fährt man buchstäblich vor dem Lift vor und stürzt sich dann im wahrsten Sinne des Wortes ins Getümmel.

Um die Wahrheit nicht zu verkennen, die Skifreunde unserer Tage könnten ohne Auto einfach nicht mehr auskommen.

Angetan mit einer Ausrüstung, die an die ersten Mondfahrer erinnert, sind sie zu Fuß fast bewegungsunfähig. Für den Abend ist dann eine 2. Gehuniform unerlässlich. Ohne Auto ist da nichts zu machen. Eines haben die früheren und jetzigen Brettliebhaber sicher gemeinsam, die Liebe zu ihrem Sport und die Freude an der unberührten (?) Winterlandschaft.

Faschingslaune !!!

Donnja Minnja, Dunja moja,
Faschings brennst du ungeheuer!
Schenke ein, schenke ein,
löschen kann dich nur der Wein!

Dunja Rosza, matschka moja,
auch in dir glüht Pußtafeuer!
Kühl dich ab mit Sektgebraus,
tanz dich aus, tanz dich aus!

Donnja Clara, mutschka moja,
gieß dir ein ein Glas Tokayer!
Trink auf alle Faschingsnarren,
die in deinen Armen waren!!!

G.Z.

Planungsvorschlag eintrat. Mit dem 31.12.1973 wurde der Donaustauer Müllplatz für die gesamte Müllabfuhr geschlossen und ist in Zukunft nur mehr an bestimmten Tagen für Gartenabfälle und Erdabraum geöffnet.

Das neue Jahr hat sich klimatisch mit einem zünftigen Eis für unsere Eisstocksützen und die Schlittschuhläufer eingeführt. Gemeindepolitisch fragt man sich, was wir von der Gemeindeführung in diesem Jahr wohl erwarten können? Da ja die Tatkraft unseres jungen Bürgermeisters bekannt ist, erwartet der Bürger von ihm Initiativen und zwar nicht so sehr vielseitige, sondern vielmehr gezielte Initiativen! Das brennendste Problem für alle Donaustauer ist unsere Verkehrswisere mit der Staatsstraße als Durchgangsstraße durch unseren Markt. Der ganze Fernverkehr und alle Schwertransporte wälzen sich durch unsere Maxstraße. Dies ist nicht nur aus der Sicht der Lärmbelastung, sondern auch im Hinblick auf die Belastung der Gebäude auf die Dauer unzumutbar. Die Realisierung einer seit Jahren in Planung befindlichen Umgehungsstraße muß dringend gefördert werden. Oft versprochen, ist aber die Verwirklichung durch die mangelnde Koordinierung von Straßenbau, Hochwasserdamm, Groß-Schiffahrtsstraße und Brückenbau in weite Ferne gerückt. Hier müßte eine gezielte Initiative einsetzen, um zu verhindern, daß die Staatsstraße von Tegernheim nur über die Felder ausgebaut wird, ohne daß die Ortsumgehung unserer Gemeinde in Angriff genommen wird. Dem Sportverein, der im vergangenen Jahr auf sportlichem und kulturellem Sektor unübersehbare Akzente gesetzt hat, sollte im neuen Jahr endlich Gewißheit über den Standort der zukünftigen Sportflächen verschafft werden, das sicher größtenteils nördlich der Staatsstraße zum Entstehen kommt. Man sollte nicht zögern, die Flächen auch für diesen Zweck endgültig auszuweisen.

Auch mit der Verabschiedung der Entwicklungsplanung für Donaustauf sollte man nicht länger warten; man sollte grünes Licht für eine Verbesserung der Landschaft geben, die von vielen anderen Gemeinden mit weit weniger günstigen Voraussetzungen längst zum Nutzen ihrer Bewohner praktiziert wird! Wichtig ist auf jeden Fall, daß unser Altwasser und unsere Vogelwelt erhalten bleibt. Bei einigen guten Willen aller Beteiligten wird sich doch wohl noch eine Lösung über die nun einmal notwendige Größenordnung der Klesausbeute erzielen lassen, welche zu einer gewissen Sanierung und weiteren Aufwertung des Altwassers führen soll.

Für unsere Gemeinde bringt das Neue Jahr auch in Bezug auf die Kostendeckung der gemeindlichen Anlagen wie Kanal, Wasserleitung usw. besonders die Investitionen wie Schulhausneubau oder die Beschaffung eines längst notwendigen Mehrzweckfahrzeugs - erhebliche Sorgen. Diese Sorgen der Gemeinde kann der Bürger aber nur dann verstehen, wenn er darüber ausreichend informiert wird. Wer in einer Gemeinschaft lebt und deren Einrichtungen benutzen muß, sollte auch deren Finanzierung informiert sein. Es wäre deshalb zu wünschen, daß 1974 nicht nur "eine" Bürgerversammlung den Donaustauer Gemeindevorstand verstehen zu lernen und auch ihre eigenen Sorgen "an den Mann" zu bringen. Der Burgpfeifer hat im verg. Jahr ein Gespräch am runden Tisch über die Entwicklung von Donaustauf zustande gebracht, dem man allgemein ein hohes Niveau bescheinigt hatte. Solche Gespräche sollten auf breiter Basis alle interessierten Bevölkerungsteile zusammenführen, um in einem sachlichen Gespräch mehr Verständnis für die Meinung des Anderen

aufkommen zu lassen. Auch würden solche Gespräche dazu beitragen die Neubürger von Donaustauf mehr für gemeindepolitische Themen zu interessieren.

Die Arbeitsgemeinschaft Donaustauer Vereine plant für Mitte Juli ein Bürgerfest, das sich neben vielen Einzelveranstaltungen zum Ziele gesetzt hat, die Bevölkerung von Donaustauf einander näher zu bringen. Das neue Jahr wird für die ganze Gemeinde mit einer ganzen Reihe von Problemen aufwarten, die nur durch eine gute Zusammenarbeit von Gemeindeführung und Bevölkerung zu bewältigen sein werden. In diesem Sinne wünschen wir uns allen

ein gutes Gelingen
Ihr Burgpfeifer!

Vorschriften

In unserer Marktgemeinde besteht eine Gemeindeverordnung über die Reinhaltung und Reinigung der Straßen, welche auch über die Sicherheit auf Gehwegen zur Winterzeit entsprechende Vorschriften enthält. An einige Bestimmungen soll kurz erinnert werden:

Die Eigentümer von Grundstücken, die innerhalb der geschlossenen Ortslage liegen, sind verpflichtet, die Gehwege der an ihr Grundstück angrenzenden oder ihr Grundstück erschließenden öffentlichen Straßen bei Schnee oder Glatteis auf eigene Kosten in sicherem Zustand zu erhalten.

Die Streupflicht besteht auch dann, wenn Gehsteige noch nicht errichtet sind. In diesem Falle ist der Rand der angrenzenden Straßenfläche zu streuen.

Die Gehwege sind bei Schnee und Glatteis während der üblichen Verkehrszeiten (von 7.00 Uhr bis 19.00 Uhr) in so sicherem Zustand zu halten, daß sie von Fußgängern gefahrlos benutzt werden können.

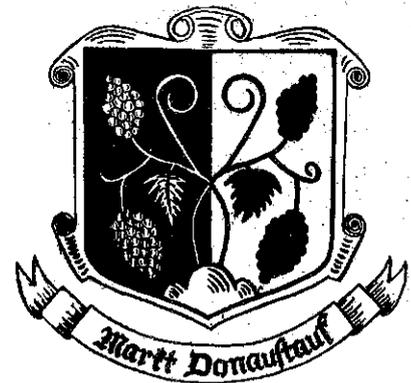
Der geräumte Schnee ist am Rand des Gehweges oder bei sehr schmalen Gehwegen am Rand der Fahrbahn zu lagern. Wird durch die Ablagerung der Verkehr behindert, so haben die Grundstückseigentümer bzw. -besitzer das Räumgut spätestens am folgenden Tag von der öffentlichen Straße zu entfernen.

Es ist untersagt, Schnee vom eigenen Grundstück auf eine dem öffentlichen Verkehr dienende Fläche zu bringen.



**Prämienbegünstigt Sparen
bringt reiche Früchte**

Raiffeisenbank
Donaustauf eGmbH



Aus dem Rathaus - Kommentar zur Arbeit im Marktgemeinderat

Neben einer erforderlichen Satzungsänderung, die die Müllabfuhr betrifft, befaßte sich der Marktrat in einer ersten Aussprache mit der von der Marktgemeinde in Auftrag gegebenen Studie der Gesellschaft für Landeskultur. Die Diskussion darüber wird noch weiter gehen bis die Zeit für Beschlüsse reif ist. Ein Detail des Gutachtens, nämlich die Empfehlung der GfL, den Standort für die neue Donaubrücke im Anschluß an die bereits fertige Straßüber- und Ableitung zwischen Donaustauf und Sulzbach zu errichten und nicht im östlichen Fürstengarten, sollte aber offenbar ein für allemal diskussionslos erledigt werden, da Hans Groß unwidersprochen die Aussage machen konnte, wonach kein anderer Brückenstandort als der im Bereich des Fürstengartens mit Straßenanbindung an die Wörther Straße in Schönthal "mehr im Gespräch" sei. Anscheinend wird hier ein Einverständnis der Bevölkerung mit folgenden sich daraus ergebenden nachteiligen Konsequenzen unterstellt und zwar anscheinend nur deswegen, weil es einige verstanden haben, schon bei Bekanntwerden dieser Empfehlung lauthals dagegen zu polemisieren:

1. Der Donaustauer Standort mit der erforderlichen Anbindung an die Umgehungs- und Wörther Straße bedeutet eine vollkommene Zerstörung jeglichen Erholungswertes unseres Fürstengartens und einen brutalen Eingriff in das dortige reizvolle Übergangsgelände in den Walhallabereich. Hierhin kommen zwangsläufig nach dem Muster von Sulzbach Auf- und Abfahrtsschleifen, die zusammen mit dem Brückenbauwerk selbst eine erhebliche Beeinträchtigung der Landschaft bedeuten.
2. Vorprogrammiert damit ist weiter ein Ausbau der Verbindung nach Bernhardswald mit negativen Folgen für unsere Ortsteile Schönthal und Reifling. Das Dreieck Schönthal wird wohl vollkommen asphaltiert werden und die Anwohner werden in einem weitaus stärkerem Maße von Lärm und Verkehrsgefahren bedroht als bisher. Dasselbe gilt für Reifling.
3. Ein Kostenvergleich würde wegen der in Sulzbach bereits vorhandenen Anlagen sicherlich zugunsten eines Standortes dort ausfallen. Das sollte heutzutage schließlich nicht ohne jede volkswirtschaftliche Bedeutung sein. Oder denken die zuständigen Herrschaften hier großzügig, weil es sich nur um das Geld des Steuerzahlers handelt?
4. Großräumig gesehen spricht auch vom Gesichtspunkt des Verkehrs her alles für die Linie: Brennbach (vor-

VOM VOLKSBILDUNGSWERK:

Vor einigen Wochen ging durch die Presse, daß nunmehr auch in unserer Marktgemeinde eine Zweigstelle des Volksbildungswerkes eingerichtet wurde. Dafür ist dem Gemeinderat zu danken; denn diese Einrichtung hat sich auch anderwärts schon sehr bewährt und zur Hebung der Lebensqualität beizutragen vermocht. Zunächst einmal gleich die Feststellung, daß Volksbildungswerk (VBW) und Volkshochschulen zusammengehören. Der Sinn der VBW erschöpft sich keineswegs darin, daß es dem Menschen in unserer schnelllebigen Zeit Um- und Weiterlernhilfen geben kann. Es gibt im Leben viele schöne, sogar sehr schöne Dinge, mit denen man bisher überhaupt nicht, oder nur für viel Geld in Berührung kam.

So plant das VBW pro Halbjahr 3 - 4 allgemeininteressierender Veranstaltungen (Vorträge, Vorführungen).

Wissen und Können wird durch Kurse vermittelt, die zumeist 4 - 6 Abende, je einen pro Woche, also 4 bis 6 Wochen umfassen. Überörtlich werden dann Kulturfahrten zu äußerst günstigen Bedingungen angeboten.

An Kursen haben wir sofort nach Anlaufen einen Abendkurs in Mengenlehre für Schulanfängereltern - natürlich auch der nächsten Schuljahre vor, um hiermit ein dringendes Bedürfnis zu befriedigen. Andere Beispiele für Kurse: Maschinenschreiben für Anfänger, Kochen und Servieren, Eltern und Probleme einer zeitgemäßen Geschlechterziehung, ferner Nähkurse oder Bastelkurse z.B. in Emaillieren. Alle Interessierten mögen sich Überlegungen anstellen, sodaß vielleicht schon bei der Eröffnungsveranstaltung hierüber gesprochen werden kann!

Das VBW will in keinem Falle gegen irgend jemand arbeiten, sondern sucht mit den schon vorhandenen Donaustauffer Einrichtungen und Vereinen zusammenarbeiten und Lücken füllen, wo solche sich zeigen.

Da es überörtlich vom Staate gefördert und mitfinanziert wird, hat es sehr große Möglichkeiten! Und es kostet sehr wenig. Für einen Abend wird ein Unkostenbeitrag von 1,- DM erhoben, bei Kursen entsprechend dem Gegenstand aber immer möglichst gering! Um eine gewisse Stabilität in den Besuch zu bringen, werden pro Halbjahr "Hörerkarten" zu 4,- DM erkaufte, die einen freien Eintritt zu den Abenden und soweit möglich auch für die Kurse gewährt. Vorläufig hat sich die Raiffeisenbank und die Fa. Uhl für den Verkauf zur Verfügung gestellt; aber auch bei der Gemeinde und selbstverständlich an der Abendkasse können diese Hörerkarten erworben werden. Der Zeitpunkt von dem ab die Karten verkauft werden, wird noch in der Presse bekannt gegeben. Ebenso die Veranstaltungen selbst und nebenher durch Plakatierung.

Als Lokal wird, dank dem Entgegenkommen durch die Pfarrei, der Pfarrsaal benutzt werden können. Als Zeitpunkt sind jeweils freie Donnerstagabende um 20 Uhr vorgesehen.

Man möge in den interessierten Kreisen des Marktes Donaustauf und natürlich auch in den umliegenden Gemeinden erkennen, welche große, im besten Sinne soziale Möglichkeiten auf Sie im neu gegründeten "Volksbildungswerk" zukommt! Anregungen werden natürlich gerne entgegengenommen. (Tel. 457)

Die Eröffnungsveranstaltung des Volksbildungswerkes findet am Mittwoch den 31.1.74 20 Uhr im Pfarrsaal statt, wobei der Gesangsverein die musikalische Umrahmung bietet. Es wird der Farbfilm "Der Bayer. Wald, Zaubervelt in Farbe und Musik" gezeigt. Kartenvorverkauf ab 20. Januar.

Wir bieten Ihnen eine reiche Auswahl und beraten Sie gerne beim Einkauf.

BayWa

Ab sofort Vogelfutter und Vogelfutterhäuser

Gedanken zum neuen Jahr von Hans Groß, Bürgermeister

Das Jahr 1974 wird für uns alle sehr schwierig werden. Daher haben die guten Wünsche am Beginn dieses neuen Jahres sicherlich eine besondere Berechtigung.

Wird es ein Krisenjahr werden? Die Bundesregierung mußte so stark auf die Konjunkturbremse steigen, daß sich in einigen Bereichen der Wirtschaft schon Schwierigkeiten abzeichnen. Kurzarbeit, Angst um den Arbeitsplatz und steigende Preise verursachen Sorgen in manchen Familien und Betrieben. Diese wirtschaftlichen Schwierigkeiten lassen unsere aktuellen gemeindlichen Probleme verhältnismäßig klein erscheinen.

Wir müssen alle wieder etwas umdenken: Nunmehr ist die Erhaltung des Arbeitsplatzes oberstes Ziel, nicht mehr das Wirtschaftswachstum und verschiedene Annehmlichkeiten des Lebens. Jeder einzelne Bürger sollte dazu bereit sein, gewisse Opfer auf sich zu nehmen, wenn es darum geht, wieder normale und möglichst gerechte Verhältnisse zu erreichen. Die Kombination von Inflation und Erdölkrise ist sicherlich eine der schwierigsten Aufgaben, die in den Nachkriegsjahren auf uns zugekommen ist.

In unserer engeren Heimat werden im Verlauf des Jahres 1974 auch bedeutsame Weichen gestellt werden. Es wird demnächst darüber entschieden, ob unsere Marktgemeinde in der Zukunft als Kleinstzentrums eingestuft wird. Auch in der Gebietsreform wird sich eine Lösung abzeichnen.

Durch die Erweiterung der Volksschule wird sicherlich eine Verbesserung der schulischen Verhältnisse erzielt. Der Gemeinderat beschäftigt sich in nächster Zeit mit verschiedenen bedeutsamen Planungen. Man kann durchaus sagen, daß wir am Beginn eines neuen Entwicklungsabschnittes unseres Heimatortes stehen.

Eine Gemeinde ist heute in gewissem Sinn ein Dienstleistungsunternehmen. Ihre Aufgaben haben sich in den letzten Jahren beträchtlich ausgeweitet; Ansprüche und Forderungen der Bürger nehmen weiter zu. Daher sollte auch das Verständnis vorhanden sein, daß die Gemeinde für eine ausreichende finanzielle Basis zu sorgen hat. Bei der allgemeinen Preis- und Lohnerhöhung ist heuer eine Anhebung der Gebühren bzw. der Grundsteuer unvermeidlich. Nur so können die wichtigsten anstehenden Aufgaben erfüllt werden! Ich bitte Sie daher um Verständnis, wenn Sie vermehrt zur Kasse gebeten werden müssen. Höhere Ansprüche gegenüber Gemeinschaftsaufgaben haben zwangsläufig auch eigene Mehrkosten zur Folge.

Für manche Bürger bringt das neue Jahr auch finanzielle Erleichterungen. Viele verschenken Hunderte von Mark, weil sie über die ihnen rechtlich zustehenden Vergünstigungen nicht genügend informiert

derer Wald) - Lichtenwald - Sulzbach - Barbing - Neutraubling oder südlich der Donau gelegenes Regensburger Hafen- und Industriegebiet, da für diesen Verkehr eine Ausfädelung in Sulzbach mit nachfolgender Wiedereinfädelung in Donaustauf vermieden wäre. Uns Donaustauffer ist bei diesen verkehrsmäßigen Vorteilen ein kleiner unbedeutender Umweg ohne weiteres zuzumuten. Es dürfte sich dabei um etwa 2000 Meter handeln.

5. Die gesamte östliche Südsüdansicht unseres Ortes wird durch die dort dann notwendigen Veränderungen entwertet. Als Gegenleistung erhalten wir nur mehr, auch in wirtschaftlicher Hinsicht, nutzlosen Verkehr mit Opferung von für die Lebensqualität in unserer Gemeinde wertvollen Faktoren.

Als ein Hauptargument scheint bei einer Sulzbacher Lösung "ein unzumutbarer Umweg" für die Donaustauffer Landwirtschaft einen ablehnenden Wert darzustellen. Ist es aber den bis zur Fertigstellung des geplanten Brückenbauwerkes noch verbleibenden 5 - 8 noch für die Zukunft existenzfähigen landwirtschaftlichen Betrieben nicht zumutbar, einen für alle anderen ebenfalls geltenden Weg von 2000 Metern in Kauf zu nehmen? Auch bei einem Standort im östlichen Gemeindebereich ergeben sich für die Landwirtschaft schon deutliche verkehrsmäßige Nachteile. Daraus wäre ohnehin der Schluß zu ziehen, eine Flurbereinigung mit eventueller Aussiedelung von Betrieben nach Sarching zu überlegen, da immer augenfälliger wird, daß durch die bauliche und verkehrsmäßige flächenfressende Entwicklung eine Rentabilität in unserem engeengten Bereich für nur wenige landwirtschaftliche Betriebe sichergestellt sein dürfte.

Alles in allem scheint der eindeutigen Befürwortung eines Donaustauffer Brückenstandortes ein bei der Beurteilung dieser Frage völlig unangebrachter und lächerlich wirkender Lokalpatriotismus zu Grunde zu liegen, der die Interessen des Andererseits so sehr begehrten Nahbereiches völlig außer Acht gelassen hat.

Bis zum nächstenmal

Lucius

Droht Grippe? ?

Dann stärken Sie den Organismus durch das biologische Aufbau- und Kräftigungsmittel

PK7

Dieses auf natürlicher Basis nach dem Strath-Verfahren entwickelte Präparat steigert die Widerstandskraft gegen Infekte und beugt Erkältungskrankheiten vor.

In der Apotheke zu DM 13,50
P k 7 J. Renner-Straßmeyer
D o n a u s t a u f

Bürgpfeifer", Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Werbung Donaustauf. Verantwortlich: Fritz Uhl. Für die gekennzeichneten Beiträge zeichnen die Verfasser verantwortlich. Für unverlangt zugehende Beiträge wird in keiner Form Gewähr übernommen.

sind oder sich vor dem Papierkrieg mit den Behörden fürchten. Wer auf welche Weise etwas bekommen kann, darüber können Sie sich im Rathaus erkundigen. Durch die neue Wohngeldregelung z.B. sind sicherlich eine Reihe von Donaustauern wohngeldberechtigt geworden. Vielen Älteren Bürgern ist unbekannt, daß sie auf einen entsprechenden Antrag hin nicht verpflichtet wären, die monatlichen Fernsehgebühren zu zahlen! Erkundigen Sie sich daher im Zweifelsfalle ohne Scheu in der Rathauskanzlei nach ihrem Recht! Sicherlich werden 1974 nicht alle Wünsche und Pläne in Erfüllung gehen; ich wünsche Ihnen dafür Gesundheit, Glück und Zufriedenheit.

Ihr Hans Groß
Bürgermeister

METZGEREI

Brunner
Donaustauf

Fleisch- u. Wurstwaren

Neue Erbschaftsteuer/
Schenkungssteuer

Die Reform der Erbschaftsteuer/Schenkungssteuer ist diejenige Reform, die in der Öffentlichkeit am stärksten umstritten ist und die Gemüter der Mitbürger am meisten erregt. Es ist deshalb zu begrüßen, daß jetzt eine Informationschrift vorliegt, die in sachlicher Form darüber berichtet, welchen Kompromiß der Bundestag in dieser steuerpolitischen Frage gefunden hat. Die Informationschrift ist unter dem Namen Gelbe Beilage Nr. 144 bei allen Schaltern der RAIFFEISENBANK DONAUSTAUF kostenlos erhältlich. Durch das Reformgesetz wird die Steuerpflicht so erweitert, daß ab 1. 1. 1974 auch einige Vorgänge, in denen man bisher noch nie eine Schenkung sah, Schenkungssteuer auslösen (Vereinbarung der Gütergemeinschaft, Abschluß von Gesellschaftsverträgen, Wegfall von Rentenlasten, Wegfall von Nießbrauchlasten). Außerdem bringt die neue Steuer den Bürgern teils Entlastungen, teils kräftige Mehrbelastungen: Erhöhung des erbschaftsteuerlichen Werts von Grundstücken, Erhöhung der Steuersätze im oberen Tarifbereich, Erhöhung der sachlichen und persönlichen Freibeträge, Einführung neuer Versorgungsfreibeträge. Die Gelbe Beilage zeigt, was die Vermögensinhaber noch bis Ende 1974 tun können, um die spätere Steuerlast zu mindern.

A.D.

Wenn Sie an der Verbesserung des Ortsbildes von Donaustauf interessiert sind, dann unterstützen Sie den Verkehrsverein durch Ihre Mitarbeit - und Ihren Beitrag!

**Aktiv, dynamisch
und
lebensfroh bleiben**

durch **PK7**[®]
die wertvolle Nahrungs-
Ergänzung für jeden!

In Reformhäusern.
Information durch
PK7-Vertrieb, 8405 Donaustauf
Für Österreich: 5111 Bümoos



Zum Geleit 1974

Neues Jahr bringt grüne Tage,
rote Freuden, graue Plage.
Nimm es nur nicht allzu schwer,
Treibholz auf dem Zeitenmeer!

Was kann schon die Zukunft bringen?
Wettlauf nach unnützen Dingen?
Ärger über nicht Erreichtes?
DIN-Gerede, dummes, seichtes?

Tröste dich nur, lieber Michtl,
halt dich ans Kalendersprüchtl -
lies es dreimal durch genau
und empfehl es -- deiner Frau.

Doch bedenk, die Zeit verrinnt;
wird nicht jeder Greis zum Kind,
und aus jedem Kind ein Greis?
Gut, daß mancher es nicht weiß.

G.Z.

In der letzten Zusammenkunft der Vereinsvorstände der Donaustauer Vereine wurde beschlossen, von dem aus 3 Heimatabende eingespieltem Geld DM 400,- für die Erstellung des Kinderspielplatzes zur Verfügung zu stellen! Anschließend wurden die Möglichkeiten für eine Gemeinschaftsveranstaltung 1974 erörtert und festgelegt, daß am 12.-14. Juli 1974 ein Bürgerfest abgehalten wird. Die Vereine sollen bei nächster Gelegenheit Vorschläge machen, wie sich vor allem Jugendabteilungen an Einzelaktionen beteiligen könnten. Gedacht ist an eine Lochtorwand, an Geschicklichkeitsfahren, an Schieß- und Kegelwettbewerbe. Ziel der 3-tägigen Veranstaltung, bei der unsere Burg wieder beleuchtet werden soll und die mit einem "Donaufenerwerk" abschließt, ist, das Zusammenleben aller Donaustauer zu aktivieren. Das Zusammenrücken kann dann im Bierzelt unter den Klängen unseres bewährten Musikzuges erfolgen!

Vom Obst- und Gartenbauverein

Ausbildung in Garten- und Anlagenpflege

Das Landratsamt - Sachgebiet Gartenbau und Landschaftspflege - führt im Winterhalbjahr 1973/74

Gartenpflegekurse durch, zu denen alle interessierten Gartenfreunde - auch Frauen und Mädchen - eingeladen sind:

Sofern Interesse von Mitgliedern des Obst- u. Gartenbauvereins an diesen Kursen besteht, wollen Sie sich bitte bei Herrn Ludwig Berr, Lessingstr. 11 melden. In der Zeit vom Oktober bis Mai findet jeden zweiten Dienstag im Monat im Nebenzimmer des Kolpinghauses von 19,30 - 21,30 Uhr ein Lehr- und Ausspracheabend für die lfd. Fortbildung statt. Bei den beiden Geldinstituten unseres Ortes liegt wieder die Informationschrift des Kreisverbandes auf. Darin wird in erster Linie die Obstbaumpflege (auch Winterspritzung) behandelt. Die Mitglieder werden gebeten von diesem Kundendienst regen Gebrauch zu machen.

L.B.



Ja Zenzi, wie bist'n na ummekumma ins neie Jahr ha?
Oh mei Vroni ummekumma bin i gor ne ummegschlafa bine.
Is ja a war, woast mei Alisi hot gsagt, er kaft se no a Holbe zum Jahresabschluss.
Und wie er dann homkumma is, nacha is zesterst s Gebiß für d'Haustür einagfalln, nacha is erst er nachagfalln.
Nacha war i wieder bedient. Am Neujahrmorgen hat er mir dann zwar net gratuliert aber hoch und heilig versprochen, daß erm des nie wieder passiert.
Ih ho me scho gfreit Vroni, ih hob ma denkt, jetz geht er nimma ins Wirtshaus und sauft nimma so vuil. Wa moanst wos er gsagt hot, nächste Wocha geht er zum Zahnarzt und laßt se a passendes Gebiß macha und des kann er ja bei uns in Stauf, mir ham ja Gott sei Dank Zahnarzt do am Ort.
Bist nacha a schon de neie Trassen zwischen Stauf u. Tegernheim ganga, ha Zenzi,
No freile vorerst is ja des bei da Nacht no a Geisterpfad, aba des werd scho no. Mia wa oba lieba, wanns um unsern Ort a Straß umbaua dat'n, daß ma wieder ohne Angst und Gestank übad'Straß umme kannt'n.
Oh mei Vroni, mir zwoa wern alt, werst segn.
No ja Zenzi na kunnt mas ja no derlehn.
Also gel Vroni, na dann mir holt a 1974 lurn, daß mir alles daspecht'n und dann ausgiebig ratschen kenna.

**Gutes Geld
gut angelegt:**

Ein Sparkassenbrief
bringt hohen Zins.
Mit Sicherheit.



Denn Sie wissen ja:
Wenn's um Geld geht...
**KREISSPARKASSE
REGENSBURG**
Zweigstelle Donaustauf